

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 90.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 $\frac{1}{2}$ im Bezirk 90 $\frac{1}{2}$, außerhalb 1 $\frac{1}{4}$ das Quartal.

Donnerstag den 4. August

Einschlagungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlagung 8 $\frac{1}{2}$ bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$, auswärts je 8 $\frac{1}{2}$.

1892.

Amtliches.

Im Oktober d. J. werden für das Remonte-Depot des kgl. Landgestüts Köhler nicht unter 2 Jahre alt (geb. 1890) und eine Anzahl älterer Pferde im Alter bis zu 5 Jahren (geb. 1887) angekauft. Die Tiere müssen nach Form, Gang und Größe zu Artilleriezugpferden sich eignen. Die Abstammung ist durch Beschlässe nachzuweisen. Ausgeschlossen sind Schimmel und Hengste. Die Pferde können vorgeführt werden: in Horb am Montag den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Näheres ist aus der diesbezüglichen Bekanntmachung im „Staats-Anz.“ Nr. 175 ersichtlich.

Gestorben: Lammwitz Becker, Nagold; Fabrikant Gröbinger, Gmünd; Oberamtsrichter Daumer, Ellwangen; Privatier Meyer, Stuttgart; Kameralamtsbuchhalter Humm, Hall; Kanzleirat a. D. Schott, Cannstatt; kgl. Hofschmied Böll, Stuttgart.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 3. Aug.** Auch diesen Sommer finden sich hier und im nahen Berner wieder Besuchsgäste in stattlicher Anzahl ein. Dabei macht man die erfreuliche Wahrnehmung, daß es häufig Personen sind, die in früheren Jahren bei uns ihre Sommerfrische zugebracht, und von dem Aufenthalt befriedigt, unsere Thalbewohner und unsere Gegend lieb gewonnen haben. Soviel darf aber auch füglich behauptet werden, daß die Luftkurgäste bei uns eine freundliche Aufnahme finden. Unser Nagoldthal und seine Seitenthälchen mit den klaren Flüssen und stattlichen Nadelwäldern sind sodann eben auch wie dazu geschaffen, das Auge des Fremden mit Entzücken zu erfüllen, und ihm den Aufenthalt zu verschönern. An Gelegenheit zu reizvollen Partien in Gottes freier Natur ist kein Mangel. Unser Schwarzwaldverein hat die Hochwäldungen in naher und weiterer Umgebung durch eine Anzahl Fußweganlagen erschlossen und dieselben mit Ruhebänken versehen lassen. Als lohnende Spaziergänge mögen angeführt werden: der Pfad von der neuen Straße zum Hirschgraben, der Weg im Hafnerwald, von da in den Nonnenwald bis zum Steg beim Hochgericht, ein Gang ins Köllachtal und ins Brudertälchen, der Brandhaldweg, der Weg zur Kohnmühle, und die Partie im Stadtwald Hessesteich. Es sind dies Partien, welche in der Zeit von $\frac{1}{2}$, 1 und 2 Stunden ausgeführt werden können. Aber auch an Gelegenheit zu größeren Touren fehlt es nicht. Wer die Neigung fühlt einmal eine ausgedehntere Excursion zu unternehmen, dem kann der Besuch der Burgruine Hornberg empfohlen werden, zu welcher jetzt auch ein neuerstellter Fußpfad führt. (Dieser Pfad wird durch eine bescheidene Feierlichkeit demnächst eingeweiht werden.) Eine Wanderung im Waldweg rechts dem Nagoldthal entlang bis Ebhausen und mit Rückfahrt per Bahn dürfte ebenfalls zu den lohnenden Partien zählen. Am einladendsten und wohl unbestritten am schönsten ist eine Tour über Lengenloch, Beuren, (auf welcher Anhöhe sich dem Auge ein landschaftlich malerisches Bild darbietet) ins saftiggrüne, rings mit Wald bekränzte, ganz vom Verkehr abgelegene Schnaitbachtal. Es ist dies ein allerliebster Waldthälchen, von welchem sich der Naturfreund wirklich zaubernd angezogen fühlt. In der Schiltmühle ist Gelegenheit zur leiblichen Stärkung und Erfrischung geboten. Von dieser Mühle führt dem Thal entlang (am Fuße des Kaiserbergs) ein hübscher Pfad zur Hochdorfer Sägmühle, und namentlich jetzt ist diese Partie besonders für Familien mit Kindern zu empfehlen, weil sie eine große Ausbeute in Waldbeeren aller Art bietet. Die gesamte Vegetation weist in diesem von der Natur so begünstigten Thälchen ein prächtiges

Wachstum auf. Es würde zu weit führen, wollten wir heute alle für Aurgäste und Touristen geeignete Partien in unserem oberen Nagoldthal anführen. Dazu findet sich vielleicht später Raum. Wenn wir aber mit diesen Zeilen manchem einen erwünschten Fingerzeig gegeben haben, so ist ihr Zweck erfüllt.

* **Altensteig, 3. August.** Wie wir zuverlässig vernehmen, hat die Amtsversammlung, welche am Montag und Dienstag auf dem Rathaus in Nagold tagte, das Gesuch der Stadt Altensteig um einen Amtskorporationsbeitrag zu dem dem Staate geleisteten Bahnbaubeitrag, bedauerlicherweise abschlägig beschieden. Der frühere Beschluß der Amtsversammlung, wonach 4 Bezirkskrankenhäuser erbaut werden sollten, erfuhr eine Berichtigung insoweit, als deren nur 2 (in Nagold und Altensteig) erbaut werden sollen.

* **Altensteig, 3. Aug.** Von Grömbach ist außer dem bereits gemeldeten Brande noch von einem zweiten Unglück zu berichten. Knaben stiegen in einem neu aufgerichteten Haus hinauf, dabei hatte einer derselben, 11 Jahre alt, das Unglück, einen Fehltritt zu thun und herabzustürzen. Er erlitt hiedurch einen Schädelbruch und es besteht für sein junges Leben ernsthafte Gefahr.

* Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle erfahren, ist seitens des kgl. Generalkommandos dem Präsidium des Württ. Kriegerbundes ein Schreiben zugegangen, wonach den Vereinen des Württ. Kriegerbundes bei der diesjähr. Kaiserparade ein entsprechender Platz in Aussicht gestellt ist. — Nach einer vom kgl. statistischen Landesamt veröffentlichten Uebersicht über die vorläufigen Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung in Württemberg für das Jahr 1891 betrug die Zahl der Geburteilungen im letzten Jahr 14,274, der Geborenen 72,465, der Gestorbenen 52,342; somit Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen 20,123. Im Schwarzwaldkreis wurden 3432 Ehen geschlossen, die Zahl der Geburten beträgt 17,858, der Gestorbenen 12,956, Ueberschuß 4902. Auf die übrigen Kreise verteilt sich's folgendermaßen: Donaukreis 3293 Geburteilungen, 17,307 Geburten, 13,213 Gestorbene, Ueberschuß 4094; Neckarkreis 4948 Geburteilungen, 23,225 Geborene, 15,769 Gestorbene, Ueberschuß 7456; Jagstkreis 2601 Geburteilungen, 14,075 Geborene, 10,404 Gestorbene, Ueberschuß 3671.

* **Bfalzgrafenweiler, 2. Aug.** Gestern hat Forstwärter Herr von Kälberbrunn in der Abteilung Sauris, hies. Reviers, einen Kapitalhirsch, ungeraden Zwölfeuder, geschossen, der ausgenommen 230 Pfund wog.

* **Calw, 2. Aug.** Gestern abend um 6 Uhr ereignete sich auf der von Neubulach ins Leinachtal hinabführenden steilen Steige ein schreckliches Unglück. Zwei Schömberger Männer führten Steinplatten, an dem einen Wagen hatte sich der Radschuh ausgelöst. Während die beiden Fuhrleute denselben wieder einlegen wollten, zogen die Pferde an, so daß das Rad dem einen Mann den Kopf zerquetschte und der Tod augenblicklich eintrat, während der andere einen Arm- und Beinbruch davontrug. Die beiden Verunglückten sind Familienväter, im mittleren Lebensalter stehend.

* **Stuttgart, 31. Juli.** Die Accisepflicht aus dem Kaufpreis für Zubehörende zu Liegenständen (Warenvorräte, Fahrnis) hat bekanntlich schon zu einer Unmasse von Streitigkeiten und sich widersprechender Entscheidungen der Finanzbehörden geführt. Neuerdings liegen nun

Entscheidungen des k. Finanzministeriums vor die eine humanere und dem Rechtsgefühl des Volkes mehr entsprechende Auffassung der einschlägigen Gesetze zu Grunde legen. Man darf sich wohl der Hoffnung hingeben, daß unter dem jetzigen Chef des Finanzdepartements die frühere Praxis nicht mehr wiederkehrt. — Die außerordentlich günstige Witterung übt auf die Vegetation einen fabelhaft fruchtbareren Einfluß aus. So sieht man gegenwärtig in den k. Anlagen die Akazien, die sonst bekanntlich sehr spät blühen, dieses Jahr gar zum zweiten Male in voller Blüte stehen. Auf der andern Seite bringt die Witterung aber auch viele Nachteile mit sich. Unter anderem hat sie uns die reine Wespenplage gebracht. Die Tiere sind in solchen Ummengen vorhanden, daß man sich ihrer an gewissen Plätzen kaum erwehren kann.

* **Stuttgart, 31. Juli.** Aufsehen erregt hier folgender Fall von Impfschädigung mit tödlichem Ausgange, welchen Sanitätsrat Dr. Bilfinger hier ausführlich in No. 8 der Homöopathischen Monatsblätter behandelt: Das gesunde Kind von der Fuhrmanns Ehefrau Marie Klöhler hier, war mit anderen Kindern bei der öffentlichen Impfung geimpft worden. Das Kind erkrankte sofort und starb trotz aller Pflege seitens der Mutter, wie Sanitätsrat Dr. Bilfinger bezeugt, an Impfgangrän (brandige Zerstörung infolge der Impfung). Dr. Bilfinger zeigte den Fall bei der kgl. Staatsanwaltschaft an. Der Impfarzt stellte die Sache bei Gericht so dar, daß die beklagenswerte Mutter wegen fahrlässiger Tötung in Untersuchung kam. Allerdings wurde das Verfahren unter Uebernahme der Kosten auf die königliche Staatskasse eingestellt. Solche Vorkommnisse dienen dazu, die Zahl der Impfgegner zu vermehren.

* **Stuttgart, 2. Aug.** Der Reinertrag des am 24. Juli vom Männergesangsverein „Arion“ aus Newyork in der Viederhalle veranstalteten Wohlthätigkeitskonzerts wurde wie folgt verteilt: Die Stadarmen erhielten 1000 Mk., der Lokalwohlthätigkeitsverein 400 Mk., die Knabenhorte 300 Mk., die Ferienkolonien 250 Mk. und die Stuttgarter Sanitätskolonne 60 Mk.

Als Predigtext für die am Sonntag den 11. Septbr. ds. Js. stattfindende kirchliche Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin Witwe in den evangelischen Kirchen des Landes haben Seine Maj. der König die Stelle Jerem. 15, 16: „Dein Wort ist unser Herzens Freude und Trost; denn wir sind ja nach deinem Namen genennet“, bestimmt.

* **Ludwigsburg, 31. Juli.** Allgemeines Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines bisher angesehenen Bürgers unserer Stadt, des Hoflieferanten Rivinius. Derselbe soll, obwohl in guten Verhältnissen lebend, seit einer Reihe von Jahren durch einzelne in der benachbarten Mälzerei der Aktienbrauerei beschäftigte Arbeiter sich billiges Hühnerfutter auf nicht reelle Weise erworben haben. Bei der Hausausforschung wurde ein Teil der veruntreuten Gerste vorgefunden. Die strafbare Handlungsweise wurde durch einen Lehrling verraten, der nicht mehr in die Hüt zu streng scheinende Lehre zurückkehren wollte. Der Verhaftete, der vorher beim hiesigen Amtsgericht als Zeuge vernommen werden sollte, verbüßte aus der Partiestube, wurde aber sofort und ins „Blochhaus“ eingeliefert.

* **Waiblingen, 29. Juli.** Auch hier, sowie in der Umgegend findet man seit 8 Tagen an verschiedenen Stellen gefärbte und weiche Trauben; dieselben machen infolge der günstigen

erklärt, sie hätten Fälschungen bei Zerreihsproben, ferner Fälschtempelungen und Fehlverkittungen bemerkt. Die Sachverständigen bezeichneten letztere Manipulation als unschädlich für den Bahnbetrieb. — In der heutigen Sitzung des Stempelprozesses wurde ein Gutachten des Eisenbahnministeriums, welches das Justizministerium veranlaßt hatte, über die Beschaffenheit des vom Bochumer Verein gelieferten Eisenbahnmateriale, verlesen. Das Gutachten behandelt die Erfahrungen einzelner Direktionen und kommt zu dem günstigsten Urteil. Sodann sprechen sich auf Antrag Schwerings die Gutachten über die Frage aus, ob Schienenbrüche Eisenbahnunfälle veranlassen könnten. Die Sachverständigen erklären, aus ihrer Praxis keinen solchen Fall zu kennen. Die Sitzung schließt mit der vom Sachverständigen Ingenieur Freudenberg veranlaßten Erklärung zum Schutz der deutschen Industrie im Auslande, der sich alle Sachverständigen anschließen: „daß von allen Ländern in Deutschland am gewissenhaftesten gearbeitet werde und daß in Deutschland die Abnahmebeamten auf alle Werke mit Vertrauen gehen können, was im Auslande nicht der Fall sei.“

* Der alte Spruch: „Nichts Neues unter der Sonne!“ ist glänzend widerlegt, denn was kürzlich in Düsseldorf sich ereignet hat, ist noch nicht dagewesen, so lange die Welt steht. Ein dortiges Lokalblatt berichtet nämlich: „Gestern Nachmittag fünf Uhr sprang eine männliche Leiche in den Rhein und ertrank!“

Ausländisches.

* Den Lobrednern der Zustände, wie sie in der schweizerischen Republik herrschen, kann ein Artikel viel zu denken geben, welchen die Basler Nachrichten veröffentlichten. Derselbe lautet: Der Lokomotivführer hat eine schwierige Stellung, „mit einem Fuß steht er im Grab, mit dem andern im Zuchthaus“. Und so ein Weichenwärter steht auch nicht besser. Wenn er einmal in Schlaftrunkenheit oder aus menschlichem Irrtum seinen Wechsel falsch gezogen hat — dann geht es ihm so schlecht, daß ihn jedermann begreift und bedauert, wenn er sich seinen Kopf abfahren läßt. Das hat man davon, wenn man so gemeines Volk ist. Wäre der Mann ein großer Herr gewesen und Sachwalter einer mächtigen Gesellschaft, dann könnte er lächelnd seine Teilnahme bezeigen und sich zum Zeichen dessen sogar von seinem Sitz erheben; er wäre ja sicher, daß die Untersuchung ergeben wird: es sei eigentlich niemand schuld gewesen. Doch was Untersuchung! So weit läßt man es gar nicht kommen. Man beginnt mit großem Lärm und Pathos und läßt darn die Sache schön im Sand verlaufen; die Witwen mögen heulen, die Kinder Hunger haben und schreien, der geweihte Mann mag Trauer anlegen um seine jämmerlich Verunglückten und mag sie nach einem Jahre wieder ablegen — wenigstens —, die Untersuchung ist ja noch lange nicht zu Ende! Wie majestätisch steht der Staat

mit seiner heiligen Gerechtigkeit vor dem kleinen Sünder, und wie schlotterig, mit dem Hut in der Hand, steht er gebückt vor großen Sündern! Wir protestieren in aller Form gegen die Ausnahme, daß wir mit diesen Bemerkungen an Mönchenstein erinnern wollten. Es mag so scheinen, aber es ist ja nicht so. Im Gegenteil: die Eisenbahngesellschaften und die Gerichte haben ihre Schuldigkeit zur rechten Zeit und in vollem Maße gethan, wie es jedermann weiß, und werden sie weiters thun, zur Bewunderung Europas und als handgreiflicher Beleg zu den Dithyramben unserer Feste! Es ist merkwürdig, wie hocharistokratisch wir Schweizer sind. Ein vornehmer Verbrecher ist in keiner Monarchie besser aufgehoben als bei uns. Wir reißten Paläste nieder, um für schönere Paläste Raum zu gewinnen, ohne uns darum zu kümmern, wie die Armut wohne. Wir widmen oft die halbe Arbeit der Parlamente dem Schacher der Parteien oder dem Sport, der Hochjagd und der Flugjagd. Dem Volke aber geben wir als Kurzweil ein bißchen Antifemittismus, damit es in seine Bundesverfassung auch ein Schlachthausreglement aufnehme — weil eben nichts Dringenderes zu thun ist. Wir haben jedes Jahr 7- bis 10,000 Auswanderer die in Verzweiflung vom Vaterlande Abschied nehmen, weil es nicht mehr für sie sorgen kann noch will, und besingen uns selber als das Vorbild Europas. Wir sind vollständig so blind wie unsere Vorfahren vor 100 Jahren gewesen. Die aristokratischen Regierungen waren gegenseitige Affekuranstalten der Mächtigen und der Besthenden; das Murren des Volkes wurde mit der Konstanzer Regimentsmusik überdünnt, und unter salbungsvollen Redensarten, schwärmend für Kunst, für Antiquitäten und für klassische Bildung — marschierte das Geschlecht in den Abgrund, in welchem es umkommen mußte, um neuen Generationen und neuen Gedanken Platz zu machen. Haben wir etwas daraus gelernt? Sind wir wirklich die Männer, für die wir uns ausgeben, Republikaner, Demokraten?

* Catania, 2. Aug. Der Ausbruch des Aetna geht seinem Ende entgegen; das Getöse hat aufgehört, der Rauch ist weiß, die Lavaströme werden langsamer und erstarren allmählich.

* Paris, 29. Juli. Loubet erließ ein Rundschreiben, worin den Präfekten eingeschärft wird, darauf zu halten, daß die Gemeinden die Gräber der 1870 gefallenen französischen und deutschen Soldaten in gutem Zustande erhalten.

* Der Pariser Matin erzählt folgende unglaubwürdige Geschichte: Der deutsche Gesandte v. Alvensleben in Brüssel habe sich bei dem Minister Beernaert daselbst beschwert, daß der französische Gesandte Bourée dem Gastmahl zur Nationalfeier den Charakter einer politischen Kundgebung gegeben habe, indem er eine große Anzahl belgischer Volksvertreter, Zeitungsleute, Künstler u. s. w. eingeladen habe. Alvensleben habe die belgische Regierung auf die bedauerlichen

Umtriebe des Vertreters von Frankreich aufmerksam gemacht.

* Petersburg, 30. Juli. Die hiesigen Blätter greifen aufs schärfste das Verhalten der deutschen Diplomatie gegenüber den Vorgängen in Sofia an. Die bulgarische Wirtenschaft, behaupten sie, wäre unmöglich, wenn sie in Berlin nicht angenehm wäre. Bleibe die deutsche Regierung ferner gleichmütig, so käme dies einer Solidarität Deutschlands mit den bulgarischen Feindern gleich in dem Augenblick, wo diese versuchen, Rußland durch gefälschte Aktenstücke zu beschimpfen. — Die „Köln. Ztg.“ bemerkt auf diese russ. Ausstellungen: „Wir wissen nicht, was die Russen eigentlich von der deutschen Diplomatie in Sofia erwarten. Es ist sehr zu bedauern, daß unser Generalkonsul dort überhaupt gezwungen ist, die russischen Interessen zu vertreten und wiederholt Lumpen und Mörder der gerechten Strafe zu entziehen.“

* Washington, 30. Juli. (Standal.) Der Abgeordnete von Alabama verlas in der Kammer einen Brief des Abgeordneten von Georgia, welcher behauptet, die Abgeordneten seien fortwährend vollständig betrunken, was eine große Standalzene hervorrief. Alles piff und schrie. Der Autor des Briefes eilte auf die Tribüne und erklärte, er sei bereit, die Wahrheit seiner Behauptungen zu beweisen. Die Sitzung wurde unter furchtbarem Tumult geschlossen.

* Afrika. Es sind neuerdings Nachrichten über Emin Pascha eingetroffen, wonach derselbe Herr des Äquatorialgebietes geworden sein soll.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 1. Aug. (Landesprodukten-Börse.) Die Börse ist sehr gut besucht, als verkauft sind 30 000 Ztr. angegeben. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. azima Mk. 19.75 russ. Mk. 19.70 bis 20.25, Kansas Mk. 18.75 bis 19.25, La Plata Mk. 19.60 bis 20, Rumänien Mk. 19 bis 19.75, ungar. Mk. 22, stern Mk. 20.95 bis 21.25, Dinkel Mk. 12 bis 13, Haber Mk. 13.60 bis 14.80, Mais, mixed Mk. 13, rohkreps Mk. 23.50 bis 24.50. Wehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Sappengries Mk. 32.50, Mehl Nr. 0: Mk. 32 bis 33, Nr. 1: Mk. 30 bis 31, Nr. 2: Mk. 29 bis 29.50, Nr. 3: Mk. 27 bis 27.50, Nr. 4: Mk. 25 bis 25.50. Mele mit Sack Mk. 9.50 pr. 100 Kilogr. je nach Qualität.

* Unüberlegt. A.: „Also Sie glauben nicht, daß die Jagd auf Wildschweine gefährlich ist?“ B.: „Nein.“ A.: „Nun, wenn Ihnen einmal ein Schwein begegnet, dann denken Sie an mich.“

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Sommerstoffe in Leinen, Dress, Moleskin, Turn- und Jagdtuch, sowie ca. 3000 neuester Dessins, Strapazietuche, garantiert waschtät à 75 Pf. bis Mk. 1.45 per Meter, Burkin, Belour und Cheviots, sowie schwarze Tuche à Mk. 1.75 bi. per Meter verenden in einzelnen Metern direkt an Private Berlin-Fabrik-Depot Ostlinger u. Co., Frankfurt a. M. P.S. Größte Muster-Auswahl franco ins Haus.

nicht Gelegenheit gehabt, einige Worte ohne Zeugen miteinander zu wechseln.

Dies sollte auch jetzt noch nicht geschehen, obgleich sich vielleicht beide danach sehnten; denn man hatte zunächst noch zu thun, den Knaben zur Ruhe zu bringen.

Als dieser aber schlief, fühlten sich dessen Eltern so ermüdet, daß sie sich ebenfalls nach Ruhe sehnten und deshalb nur noch gleichgültige Reden wechselten.

Das Schlafzimmer war gemeinschaftlich, auch der Knabe befand sich in demselben. Eine Nachtlampe blieb brennen, als man sich zu Bette legte. Der Graf entschlief sofort und sein vollkommen ruhiger Schlaf war fest und andauernd. Doch plötzlich fuhr er erwachend empor.

Es war ein heftiges Schluchzen, was ihn aufgeweckt hatte, und als er um sich blickte, bemerkte er bei dem schwachen Scheine der Nachtlampe eine weiße Gestalt, welche sich über das Bett des Kindes gebeugt hatte.

„Julie!“ rief der Graf aufspringend, „also doch wieder!“

Die Frau richtete sich auf.

„Ach Oskar — so habe ich dich doch gestört!“ sagte sie.

„Mich und dich; ja!“ erwiderte der Mann unmutig, „natürlich dich selbst am meisten. Es ist also dieselbe Geschichte wie damals, als wir das Palais in Paris bezogen. Du bist nicht besonders stark im Halten deines Versprechens, meine gute Julie!“

„Verzeihe mir, Oskar; ich kann das Gefühl nicht unterdrücken; ich träumte auch, und so schrecklich — ach, dies arme Kind wird unsere Schuld büßen müssen!“

„Thorheit, Julie; es ist die Lebhaftigkeit deiner Vorstellungen, weiter nichts, woran du leidest, und du mußt dich zu beherrschen suchen. Unsere Zukunft zeigt kein trübes Wölkchen!“

„Wie gerne möchte ich dir glauben; doch ich sah deinen Vater im Traum, er drohte mir und wollte mir das Kind nehmen!“

„Mein Vater hindert uns nicht mehr!“ erwiderte der Graf verbrießlich, „er ruht sicher genug im Grabe!“

„Auf der anderen Seite sah ich meinen Bruder, der dich anzugreifen drohte. Ach, Oskar, wir hätten uns längst um den Unglücklichen kümmern sollen, denn unsere Schuld hat ihn elend gemacht!“

„Dein Bruder!“ sagte der Graf mit finsterner Stirn. „Du weißt heute sehr unpassend düstere Erinnerungen, Julie, die wir stets unterdrücken müssen; doch sei es darum, ich will wegen deines Bruders Schritte thun. Aber nun, bitte, wecke nicht auch noch den Knaben, sondern komme aufs Sofa, wir wollen plaudern, bis du ruhig bist, und dann von neuem den Schlaf suchen, denn morgen wird uns ein anstrengender Tag in Anspruch nehmen.“

Julie folgte, leise weinend, dem Gemahl, trocknete jedoch bei seinen fremdlichen Reden sehr bald ihre Thränen, und schien endlich auch wirklich beruhigt zu sein.

Nach einer Stunde ungefähr legten sich beide von neuem nieder, entschliefen sofort und erwachten erst am Morgen wieder, ohne daß ihr Schlaf weiter gestört worden wäre.

Die Gräfin war am Morgen heiter wie sonst, und der Graf wagte sogar, über den Vorfall der Nacht während des Frühstückes zu scherzen. Jene ging darauf weiter nicht ein, als daß sie lächelte, doch während des Lächelns entrang sich ein Seufzer ihrer Brust. Nach dem Frühstück trennte man sich, und der Graf suchte die Beamten auf, um die mit denselben abzuwickelnden Geschäfte zu beenden. (Fortf. folgt.)

(Besefracht.) Arbeit ist die Bedingung des Lebens, das Ziel Weisheit, und Glückseligkeit der Preis.

Fünfbrohn.
Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 6. August d. J. vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde aus Abt. 18 (Hagwald):

193 Stück Klotz- und Langholz mit 252 Festmeter auf hiesigem Rathaus.

Gemeinderat.

1400 M.

hat gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft sogleich auszuliehen.

Wer? — sagt

die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Haus-Verkauf.



Unterzeichnete ist geneigt ihr Wohnhaus zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.

Zuhrmann Schweizers Witwe.

Ein älteres erfahrene

Mädchen

sucht bei hohem Lohn.

Wer? — sagt

die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Garbenbänder & Hängematten

empfehlen

Karl Köhler, Seiler.

Altensteig.

Prima

Portlandcement

in bester Qualität frisch eingetroffen — billigt bei

G. Schneider, Baumaterialgeschäft.

Prima abgelagertes Leinöl

stets bei

G. Bigem.

Altensteig.

Bettfedern

in bester Qualität empfiehlt

G. Strobel.

Most
Die auf Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco! Deutschland zu Mk. 3.25 für die Schweiz franco zuz. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann, Steinhorn und Hemmehofen (Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Altensteig: J. Schneider, Freudenstadt: Apoth. Griebel; Nagold: H. Gauß; Tübingen: E. S. Schneider.

Alford.

In Folge höherer Weisung sollen die Arbeiten zur Herstellung eines Anbaues an die Lokomotivbrücke auf der Station Altensteig, sowie einer Verenkung in derselben im Wege schriftlicher Submission vergeben werden, und zwar:

Grab-, Maurer-, Betonier- und Steinhauer-Arbeiten mit	1138 M. 54 Pfg.
Zimmer-Arbeiten	346 " 27 "
Gips- und Anstrich-Arbeiten	102 " 65 "
Schreiner- und Glaser-Arbeiten	201 " 13 "
Schlosser- und Schmied-Arbeiten	251 " 75 "
Faschner-Arbeiten	38 " — "

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden nun ersucht, den Ueberschlag und das Bedingnisheft, sowie die Zeichnungen auf dem Bureau der Bahnmeisterei Nagold einzusehen, und ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagpreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits unbekannte Bewerber mit Vermögens- und Fähigkeits-Beugnissen versehen bis

längstens Samstag, den 13. August abends 6 Uhr

dieselbst abzugeben.

A. Betriebsbauamt Calw.
Kraus.

Altensteig.

Saft-Pressen

in verschiedenen Systemen und Größen empfiehlt

Paul Beck.

Altensteig.

Am Sonntag den 7. August ds. Js.

werden in der „Traube“

photographische Aufnahmen

gemacht, wozu freundlichst einladet

Photograph Holländer.

Cannstatter

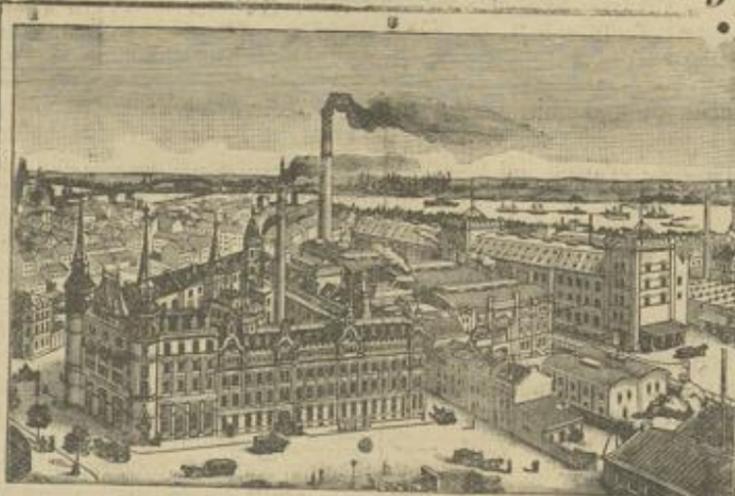
Volksfest-Lose

Gmünder

Kirchenbau-Lose

sind zu haben bei

W. Rieker, Altensteig.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Grüß aus Altensteig!

Postkarten & Briefbogen mit dieser Aufschrift u. Ansicht von Altensteig empfiehlt

W. Rieker.

Altensteig.

Empfehlung.



Alte und neue Weine

weiß und rot

zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. G. Koller.

Altensteig.

Sinnmachgläser

in allen Größen,

Tischgläser

Fliegenfallen

Fliegenpapier

Glasziegel

einfach u. doppelte

billigt bei

C. W. Lutz.

Altensteig.

Sideln

Neuenbürger & Desterreicher bei

W. Beerli.

Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annonciren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Besorgung ist die älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Saafenstein und Vogler** A. G. weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße 11 I. Stock, Telefon No. 1156.**

Altensteig.

Zeichnen-Papier

in Rollen und Bogen

glatt und gelbirt — empfiehlt

W. Rieker.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturelltapeten von 10 Pf. an,
Glanztapeten von 30 Pf. an,
Goldtapeten von 20 Pf. an,
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler
in Düneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik

Frucht-Preise.

Calw, 30. Juli.			
Dinkel neuer	7 45	7 42	7 30
Haber neuer	7 80	7 50	7 30
Tübingen, 29. Juli.			
Dinkel	7 41	7 34	7 27
Haber	7 43	7 32	7 21
Gerste	—	8 36	—
Bohnen	—	7	—